

„KLV-1841“ wieder auf dem Odenberg Historischer Vermessungsstein gerettet



In einer Gemeinschaftsaktion hat das Hessische Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG) mit Unterstützung der Stadt Gudensberg und des ehrenamtlichen Obmanns für historische Grenzsteine, Jürgen Preuß, einen jahrzehntelang verschollenen Postamentstein der Kurhessischen Landesvermessung auf dem Gipfelplateau des Odenbergs wieder aufgestellt.

Der Odenberg dient der Landesvermessung.

Der Odenberg ist ein besonders exponierter Aussichtspunkt mit beeindruckendem 360°-Panorama. Bei guter Sicht kann man vom Aussichtsturm u. a. folgende Landmarken erkennen: Herkules, Staufenberg, Hahn, Hoher Hagen, Bilstein, Meißner, Alheimer, Mosenberg, Eisenberg, Knüll, Schlossberg, Landsburg, Altenburg, Hohes Lohr, Nenkel, Wartberg, Weidelsberg, Niedensteiner Kopf und Isthaberg. Die weitsichtigen Eigenschaften hoher Berge und Kuppen erfreuen nicht nur Natur- und Wanderfreunde, sondern sie werden auch von Geometern und Kartografen für die Vermessung der Erdoberfläche sowie der Herstellung von Landkarten genutzt, wie ein um 1950 aufgenommenes Foto von einem Vermessungs-Signal auf dem Aussichtsturm zeigt.



Die aufgezählten Landmarken haben seit etwa 175 Jahren mit viele anderen Bergen, Kirchtürmen, Warten und exponierten, historischen Bauwerken etwas gemeinsam. Sie gehören zur so genannten Kurhessischen Triangulation und Landesaufnahme, mit der Kurfürst Wilhelm II. 1821 den Marburger Gelehrten Chr. Ludwig Gerling (1788-1864) und den kurhessischen Generalstab mit Oberst Ernst Wiegrebe (1793-1872) beauftragt hatte. Dabei wurde im Kurstaat zwischen 1822 und 1853 ein Dreiecksnetz aus insgesamt 2060 Trigonometrischen Punkten (TP) geschaffen, wobei deren horizontale und vertikale Winkel zu einander gemessen und mit aufwändigen trigonometrischen Berechnungen Entfernungen und Höhenunterschiede bestimmt wurden. Zu diesen TP gehörte auch der 41x41x120 cm große Postamentstein auf dem Odenberg, der 1841 auf dem Bergplateau gesetzt wurde.

Für das kurhessische Netz wurden zu Beginn im Norden einige TP - wie z. Bsp. Desenberg, Langeberg und Hoehagen - mit der Triangulation des Kgr. Hannover, die der berühmte Gelehrte Carl Friedrich Gauss (1777-1855) aus Göttinger entwickelte, als gemeinsame Basis genutzt. Auf der Grundlage dieser Arbeiten wurde es möglich, Territorien präzise zu vermessen, verlässliche Grundstückskataster anzulegen, im Gelände Messtischblätter aufzunehmen und genaue topografische Karten zu drucken, die erstmals Höhenschichtlinien enthielten.

Die in Kassel im Lithographieverfahren hergestellte Niveau-Karte des Kurfürstentums Hessen im Maßstab 1:25 000 wurde auf 112 Blättern unter Leitung von Oberst Wiegrebe entwickelt und zwischen 1856 – 1860 als Bahn brechendes Kartenwerk herausgegeben. Wiegrebe lebte von 1850 bis zu seinem Tod auf dem Rittergut am Westrand von Elmshagen.

Die Messtischaufnahmen im Gelände um Gudensberg erfolgten 1843 durch den Geometer A. Kaupert, der nach 1866 im Großen Generalstab Abteilungsleiter für die Preußische Landesaufnahme wurde, und der die besten amtlichen Kartenwerke seiner Zeit entwickelte.

Der Postamentstein am Odenberg wird gerettet.

Besonders wichtige Beobachtungspunkte dieser Kurhessischen Landesvermessung wurden damals mit großen Postamentsteinen dauerhaft vermarktet, darunter auch der auf dem Odenberg. Diese doch recht auffällige Sandsteinsäule war auf dem Bergplateau seit Jahrzehnten nicht mehr vorhanden. Auch im gängigen heimatgeschichtlichen Schrifttum fand sie keine Erwähnung, bis der Gudensberger Heimatfreund,



Rainer Scholz, im Juli 2014 im Chat-tengau Kurier von einem Stein-Bruchstück am Südwesthang des Odenbergs mit den Buchstaben K - L - V berichtete. Nach einem weiteren Hinweis auf den KLV-Stein begutachtete Obmann Jürgen Preuß im Dezember 2014 das Fragment und bat das HLBG um eine amtliche Einschätzung. Das Landesamt teilte aus Wiesbaden mit, dass es sich bei dem gewichtigen

Bruchstück um Reste des 1841 gesetzten Postamentsteins „Odenberg“ aus der Kurhessischen Landesvermessung (KLV) handelt und dass eine Wiederherstellung der Markierung auf dem Odenberg veranlassen werde. In Amtshilfe übernahm der städtische Bauhof den Transport des Bruchstücks von seinem Fundort zu dem vom HLBG rekonstruierten, ursprünglichen Platz vor dem Aussichtsturm. Am 24. März wurde der „KLV-Stein“ dann auf dem Odenberg von Dipl.-Ing. Volker Krauses Vermessungstrupp (HLBG) in einem Betonbett verankert, wo er jetzt wieder am ursprünglichen Platz seine Funktion als amtliche Vermessungsmarke wahrnimmt. Ein Informationsblatt am Aussichtsturm vermittelt Besuchern Wissenswertes über seine Bedeutung.

Erfassung historischer KLV-Steine

Seit Dez. 2014 hat der Gudensberger Obmann Jürgen Preuß auf Anregung des HLBG in Nordhessen auf Bergen und Kuppen zwischen Trendelburg und Hünfeld sowie Kellerwald und Meißner die Positionen von 66 der historischen Vermessungsmarken aufgesucht und 34 noch vorhandene dokumentiert. Das besondere Augenmerk galt dabei denjenigen Objekten, die vom Odenberg aus erkannt werden können. (Beitrag v. Jürgen Preuß)

